

# **Spendenbericht 2010**

Wachstum auch in der Krise!

INHALT

Überblick .....	1
Spendenindex .....	2
Spendentrend – Land der Kleinspender.....	3
Philanthropen im Vormarsch?.....	3
Steuerliche Absetzbarkeit von Spenden – Spendenaufkommen steigt .....	4
Wie nutzen die Spender die Absetzbarkeit? .....	5
Spendenmotive 2010.....	6
Spendenthemen 2010.....	7
Haiti .....	8
Pakistan.....	8
Die 25 grössten NGOs Österreichs 2010.....	9
Resümee .....	10
Kontakt und Information.....	10

## ÜBERBLICK

Entgegen vieler Befürchtungen waren die ÖsterreicherInnen auch in der Krise solidarisch. So stiegen die Spendenaufkommen von 2008 auf 2009 bei den größten 50 Vereinen im Schnitt um 5% bis 10%. Dies entspricht umgelegt auf ein geschätztes Spendenvolumen von € 350 Mio. (Privat- und Unternehmensspenden, 2008) einer Steigerung um 30 Millionen Euro auf 380 Millionen Euro 2009. Für 2010 wird wiederum auf Basis der bisherigen Zahlen mit einem weiteren Wachstum des Spendenaufkommens auf 400 Millionen Euro gerechnet.

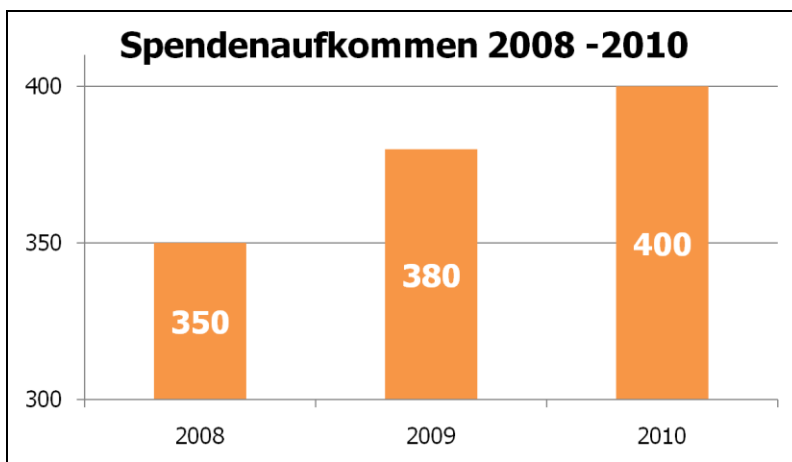


Abb. Spendenaufkommen 2008-2010 in Mio. €

SPENDENINDEX

Ein Indikator für die Spendenentwicklung ist der monatlich gemessene Spendenindex<sup>1</sup>. Dieser wird aus dem monatlichen Spendeneingängen von 36 gemeinnützigen Vereinen aus den Bereichen humanitär, Internationale Hilfe und Umwelt- und Tierschutz gebildet. Mit einem Spendenvolumen von rund 72 Mio. Euro oder 20% des Gesamtspendenaufkommens ist der Index ein repräsentativer, zeitnaher Indikator für die Spendentrends. Der Spendenindex stieg von 2008 auf 2009 im Schnitt um 10%, und aus den Zahlen bis Oktober 2010 lässt sich eine ähnliche Steigerung für 2010 erwarten.

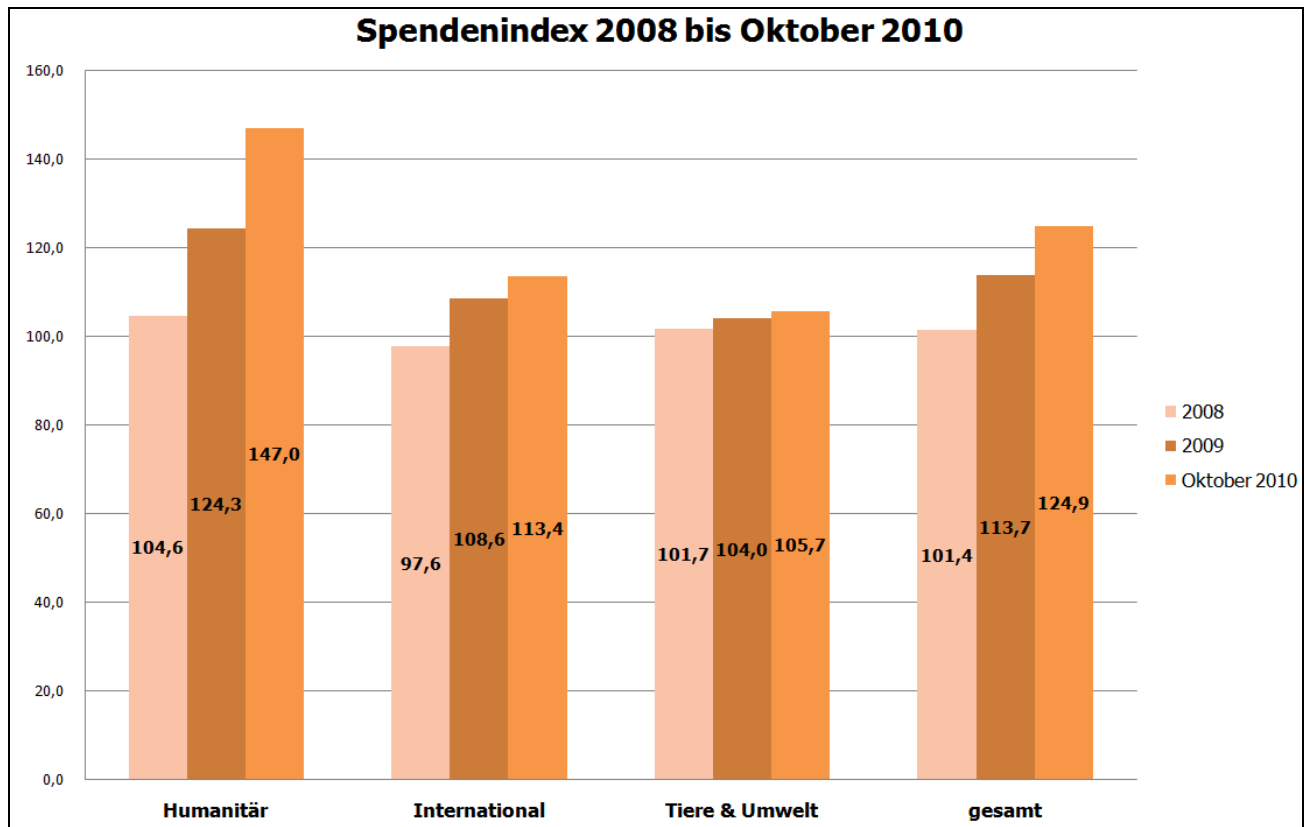


Abb. Spendenindex 2008 bis Oktober 2010

<sup>1</sup> Quelle: direct mind

## Spendentrend – Land der Kleinspender

Österreich ist ein Land der Kleinspender. Überproportional viele Personen schwächerer Einkommensschichten spenden, während Großspenden von einkommensstarken Gruppen beinahe fehlen. So ist das Spendenaufkommen in Österreich im Vergleich zu Deutschland oder der Schweiz geringer, während der Anteil der Bevölkerung, der spendet teilweise wesentlich höher ist. Beide Länder haben allerdings die für Großspender wichtige steuerliche Absetzbarkeit bereits seit Jahrzehnten eingeführt.

Land	Spende/Einwohner (EURO)	Spendenvolumen (EURO)	Bevölkerung
USA	578	171 Mrd.	296 Mio.
UK	205	12,3 Mrd.	60 Mio.
Niederlande	116	1,9 Mrd.	16,4 Mio.
Schweiz	71	530 Mio.	7,5 Mio.
Deutschland	61	5 Mrd.	82 Mio.
Österreich	46	380 Mio.	8,2 Mio.

*Tab. Spendenaufkommen im internationalen Vergleich*

## PHILANTHROPEN IM VORMARSCH?

Das philanthropische Engagement großer Spender ist in Österreich im Unterschied zu Ländern wie den USA nicht sehr etabliert. Ersten Anzeichen nach könnte sich das in den nächsten Jahren wesentlich ändern. So brachte das Jahr 2010 etwa eine der größten Einzelspenden in Österreich seit langem! Das „Institute of Science and Technology Austria“ in Maria Gugging in Niederösterreich erhielt von der Invicta Stiftung des Pharmaunternehmers Peter Bertalanffy im Zuge einer Schenkung 10 Mio. Euro. Mit der Spende wird nun ein Gebäude der Eliteuniversität errichtet.

Ein weiterer herausragender Philanthrop war 2010 wiederum Martin Essl, der mit dem Essl Social Prize einen Betrag von 1 Mio. Euro spendete. Der Preis ging dieses Jahr an das Projekt „Ashoka-Globalizer“. Ashoka ist eine internationale NPO, die sich zum Ziel gesetzt hat, weltweit sozial orientierte Unternehmer zu finden und zu fördern. Essl steht aber auch hinter einer Initiative von sechs österreichischen Privatstiftungen (Erste Stiftung, Essl Foundation, Humer Privatstiftung, Schweighofer Privatstiftung, Katharina Turnauer Privatstiftung und Unruhe Privatstiftung), die die gemeinnützige Rolle der Stiftungen vermehrt betonen will.

## STEUERLICHE ABSETZBARKEIT VON SPENDEN – SPENDENAUFKOMMEN STEIGT

2009 hat das Parlament rückwirkend per 1. Jänner die steuerliche Absetzbarkeit für Spenden für mildtätige Zwecke sowie für Entwicklungs- und Katastrophenhilfe eingeführt. Bis dahin waren nur Zuwendungen an Forschungsvereine, Universitäten und Museen steuerbegünstigt. Damit können seither neben den Spenden an die bestehenden rund 500 Forschungseinrichtungen auch Spenden an 516 mildtätige bzw. Entwicklungshilfevereine abgesetzt werden.

Für das Spendenaufkommen hatte diese Reform allerdings weitreichende Folgen. Betraf die Regelung für die Forschungsvereine nur rund 10% aller Spenden in Österreich, so ist jetzt der Großteil aller Spenden absetzbar. Ausgenommen sind aber weiterhin der Umwelt- und Tierschutz. Für diese erweist sich die fehlende Spendenabsetzbarkeit als großer Nachteil.

Auswertungen des Spendenindex ergeben, dass mildtätige und internationale Vereine 2009 und 2010 ihr Spendenaufkommen steigern konnten, während das Spendenvolumen der Umwelt- und Tierschutzorganisationen stagnierte bzw. in Einzelfällen sogar zurückging. Einerseits liegt dies daran, dass die Durchschnittsspenden bei NPOs mit Absetzbarkeit gestiegen sind und andererseits aufgrund der zusätzlichen Spendenaufkommen für die Naturkatastrophen Haiti und Pakistan 2010.

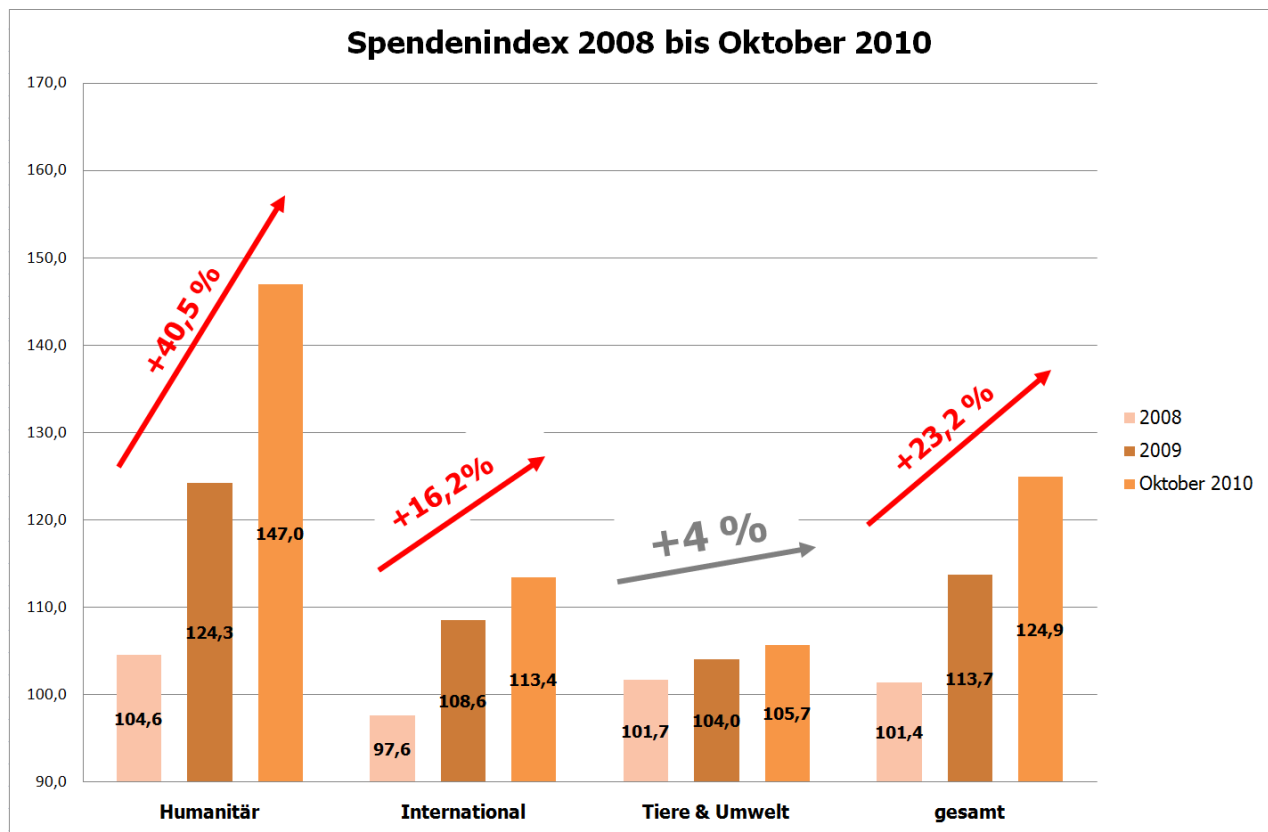


Abb. Wachstum in den einzelnen Spendensegmenten seit der Einführung der steuerlichen Absetzbarkeit.

Eine vom FVA in Auftrag gegebene Befragung<sup>2</sup> unter 77 der größten NPOs kommt ebenfalls zum Schluss, dass die steuerliche Absetzbarkeit von Spenden einen positiven Effekt auf die Höhe der Spendeneinnahmen hat. 73% haben bereits positive Auswirkungen beobachtet, 87% sind der Ansicht, dass diese neue politische Maßnahme innerhalb der nächsten fünf Jahre positive Effekte bringen wird. Vor allem Unternehmen und Großspender werden dadurch ihr Spendenhäufigkeit oder ihr Volumen erhöhen. Dennoch wird darauf hingewiesen, dass Informationsmaßnahmen notwendig sind, um das volle Potential dieser Errungenschaft auszuschöpfen.

## WIE NUTZEN DIE SPENDER DIE ABSETZBARKEIT?

Nach einer ersten Auswertung der Lohn- und Einkommensteuerstatistik für 2010<sup>3</sup> haben 2010 rund 10% aller steuerpflichtigen Österreicher Spenden für 2009 abgesetzt. Dies entspricht rund 304.000 Personen. Mittlere bis niedrige Einkommensschichten nutzen diese Möglichkeit besonders. Auf Basis der Erfahrungen in Nachbarländern wird dieser Wert auf rund 30-35% in den nächsten Jahren steigen. Nach wie vor wissen viele Spender über die Möglichkeit der Spendenabsetzbarkeit nicht ausreichend Bescheid. Die Kosten für die Spendenabsetzbarkeit blieben daher auch weit hinter den € 100 Mio., die das Finanzministerium ursprünglich budgetiert hat, zurück und betragen bisher rund € 15,7 Mio. Die Erweiterung auf den Umwelt- und Tierschutz würde auf Basis dieser Zahlen knapp 1 Mio. betragen!

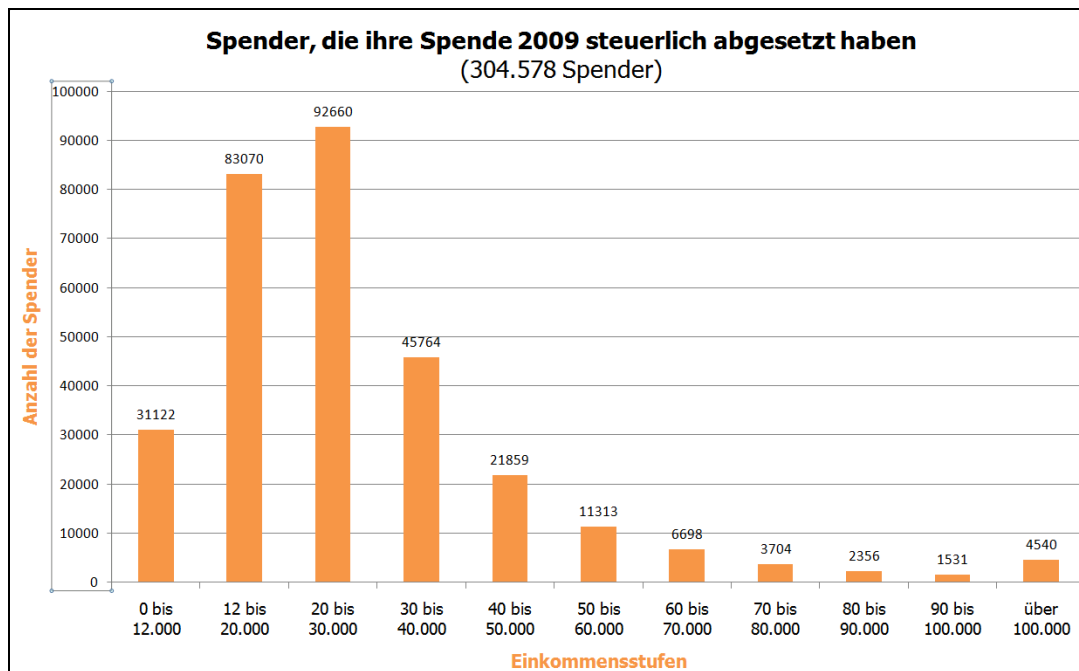


Abb. Spender, die 2009 Spenden steuerlich abgesetzt haben

<sup>2</sup> EXPERTINNEN-BEFRAGUNG des Fundraising Verband unter FundraiserInnen von Wohltätigkeitsorganisationen im November 2010.

<sup>3</sup> Quelle Bundesrechenzentrum – Auswertung FVA, Stand 1.10.2010, endgültige Zahlen liegen noch nicht vor.

SPENDENMOTIVE 2010

Auch 2010 waren die Motive Sympathie gegenüber den Organisationen, Solidarität mit den Armen und Schwachen und der überzeugende Aufruf einer Hilfsorganisation die wichtigsten Faktoren für eine Spende. In den vergangenen Jahren wird ein Spendenmotiv immer stärker: Immer mehr Österreicher spenden, da ihrer Meinung nach der Staat zu wenig für die Bedürftigen macht.

Die steuerliche Absetzbarkeit ist für die Österreicher noch nicht ausschlaggebend für eine Spende. Dies liegt unter anderem daran, dass vielen diese Möglichkeit noch nicht bekannt ist.

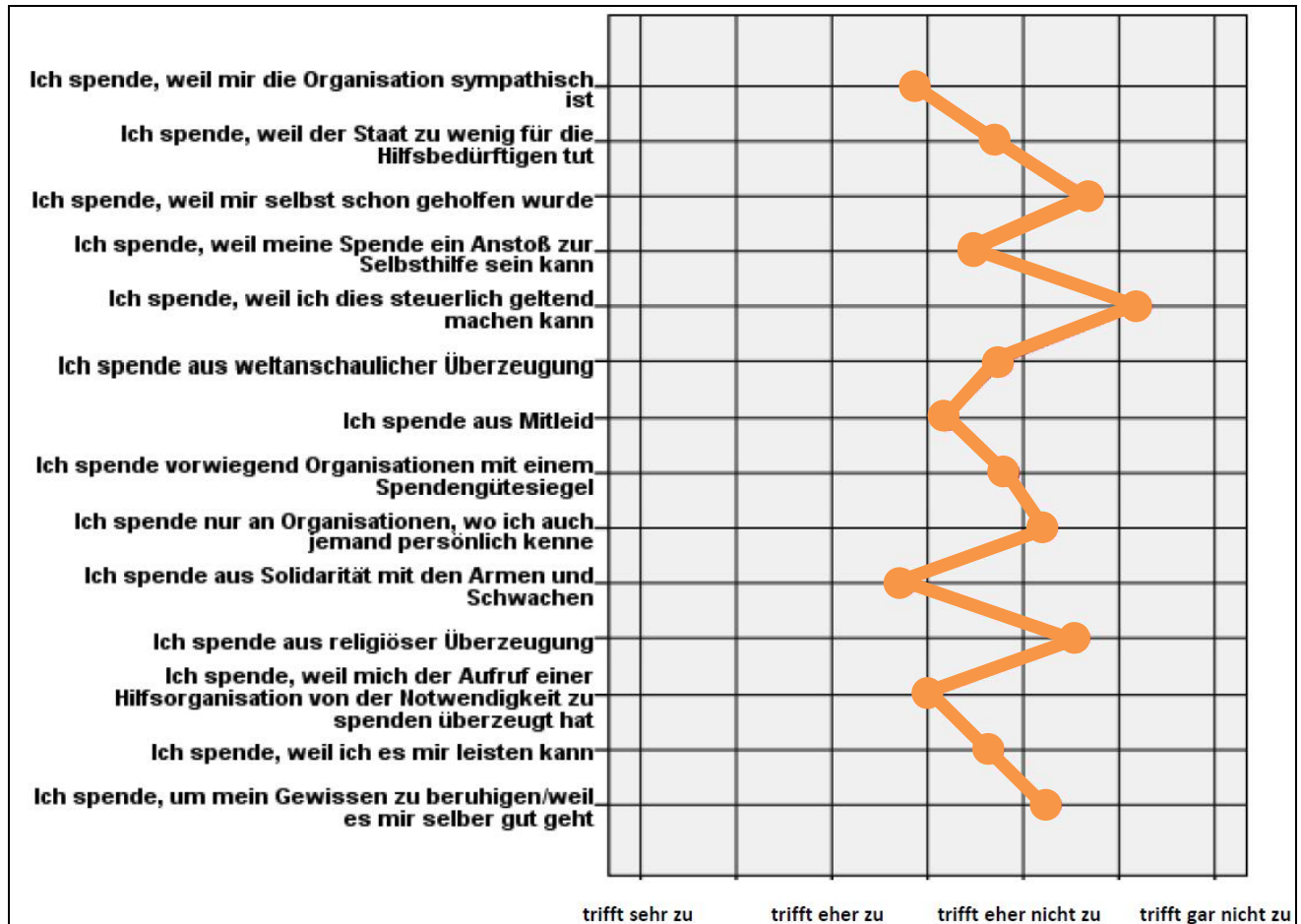


Abb. Spendenmotive 2010<sup>4</sup>

<sup>4</sup> Public Opinion: Spendenmarkt Österreich 2010



SPENDENTHEMEN 2010

2010 spendeten die Österreicher wieder besonders gerne an Projekte für Kinder – mit rund 28 Prozent am beliebtesten und gegenüber dem Vorjahr mit 4 Prozentpunkten mehr. Mit beachtlichem Abstand folgen die Zielgruppe Tiere (~17 %), Katastrophenhilfe im Inland (~13 %), Kirchen/religiöse Vereinigungen (~12 %), Katastrophenhilfe im Ausland (~11 %) sowie „gegen den Hunger in der Welt“ (~10 %).

Im Geschlechtervergleich sind es v. a. Frauen, die für Kinder, Tiere, Kirchen, gegen den Hunger in der Welt, Obdachlose/Bettler, geistig oder körperlich Behinderte und Missionsarbeit spenden. Männer spenden tendenziell eher für Sport und sozial Benachteiligte. Im Altersgruppenvergleich erweist sich die Altersgruppe 50+ als besonders spendenfreudig.

Der Grund für die in den letzten Jahren kontinuierliche prozentuelle Abnahme bei den Spendenzielen dürfte u.a. darin liegen, dass die Menschen sich heute – im Gegensatz zu früher – offensichtlich sehr genau überlegen, für welche Bereiche sie spenden. War die Spendenbandbreite von Herrn und Frau Österreicher früher relativ groß, so hat sie sich im Laufe der Jahre auf – je nach persönlicher Einstellung und Hinzugezogenheit – einige wenige Zielgruppen verkleinert.

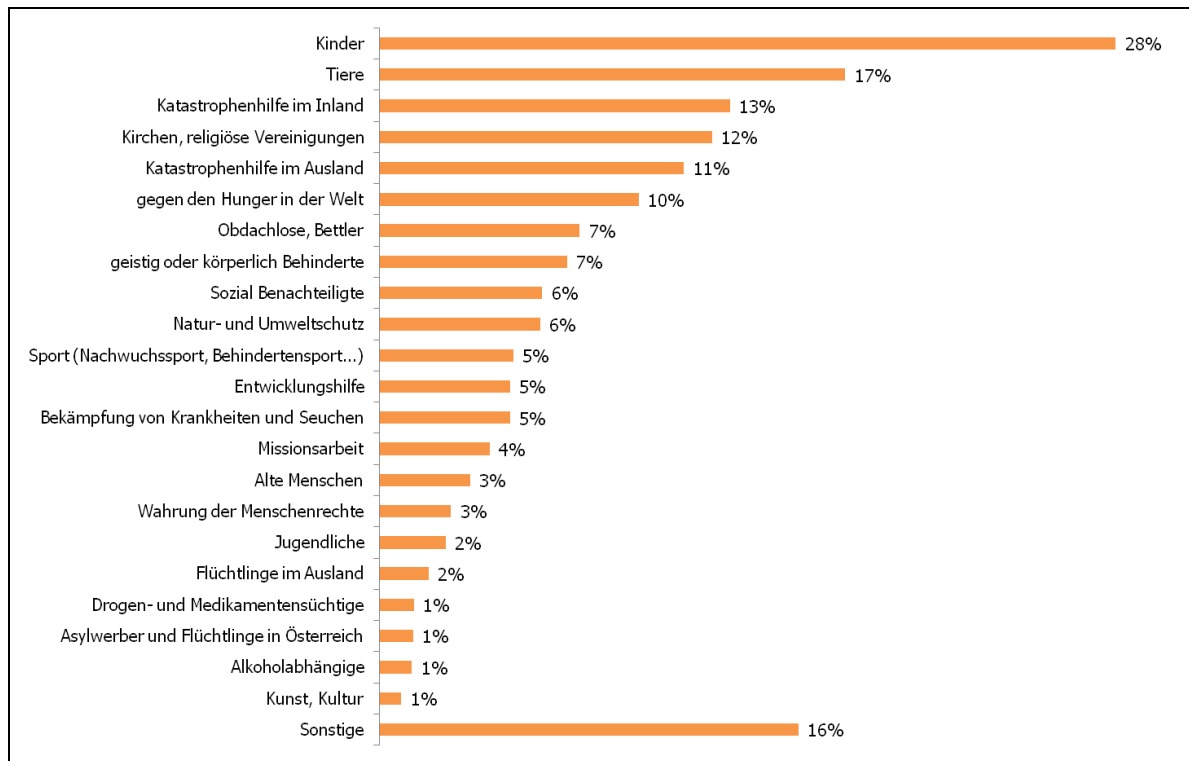


Abb. Spendenthemen 2010<sup>5</sup>

<sup>5</sup> Public Opinion: Spendenmarkt Österreich 2010

## HAITI

Das Erdbeben in Haiti im Jänner 2010 forderte über 200.000 Menschenleben und über 300.000 Verletzte. Österreichische Hilfsorganisationen waren von Anfang an im Einsatz vor Ort und halfen, das Menschenleid zu lindern. Die österreichische Bevölkerung unterstützte sie dabei mit 32 Millionen Euro. Die ORF-Aktion „Nachbar in Not“ war mit fast 50% des Spendenvolumens maßgeblich an diesem Ergebnis beteiligt.

Die Spenden waren im internationalen Vergleich vergleichsweise hoch. So ist Österreich bei den Spenden pro Einwohner mit rund 4 Euro im Spitzenfeld anzutreffen.

Land	Spendensumme	Spende pro Einwohner (gerundet)
Schweiz	55 Mio.	7,10
Niederlande	68 Mio.	4,10
<b>Österreich</b>	<b>32 Mio.</b>	<b>3,8</b>
Kanada	110 Mio.	3,30
Deutschland	195 Mio.	2,40
Schweden	22 Mio.	2,40
USA	653 Mio.	2,10
UK	100 Mio.	1,60
Spanien	69 Mio.	1,50
Italien	55 Mio.	0,90

*Tabelle: Spenden für die Opfer des Erdbebens in Haiti – Internationaler Vergleich<sup>6</sup>*

## PAKISTAN

Im Juli 2010 führten starke Monsunregen in Pakistan zu katastrophalen Überschwemmungen, die offiziell über 1700 Menschenleben forderten und von denen mehr als 14 Millionen Menschen betroffen waren. Die österreichische Bevölkerung unterstützte die Hilfsorganisationen vor Ort dabei mit 14,7 Millionen Euro. Dies entspricht drei Mal so viel wie die Zusagen der österreichischen Bundesregierung in der Höhe von 5 Millionen Euro.

Rückblickend lässt sich sagen, dass am Anfang die Dimension der Katastrophe nicht erkennbar war. Aus diesem Grund entwickelte sich das Spendenaufkommen nur langsam.

International gesehen liegt Österreich mit einer pro Kopf Spende von 1,75 Euro knapp hinter Deutschland mit 1,96 Euro und einem gesamten Spendenaufkommen von 161 Millionen Euro (Quelle: DZI).

---

<sup>6</sup> Quelle: ICFO, DZI, FVA. Angaben in Euro – Nur private Spenden, ohne staatliche Hilfgelder (Stand: Anfang/Mitte März 2010)

**DIE 25 GRÖSSTEN NGOS ÖSTERREICHS 2010**

	<b>Organisation</b>	<b>Spenden 2009</b> in Mill. Euro
1	Rotes Kreuz	48,70 *
2	Caritas	40,60
3	SOS Kinderdorf	34,20
4	Dreikönigsaktion	14,20
5	Ärzte ohne Grenzen	13,10
6	Missio	11,00
7	St. Anna Kinderkrebsforschung/	10,50
8	Licht ins Dunkel	8,90
9	Licht für die Welt	8,10
10	Greenpeace	7,70
11	Vier Pfoten	7,60
12	World Vision	6,50
13	WWF	4,70
14	amnesty international	4,60
15	Rote Nasen Clowndoctors	3,70
16	Pro Juventute	3,50
17	MIVA	3,40
18	Steyler Missionare	3,20
19	Jugend Eine Welt - Don Bosco Aktion Austria	3,10
20	UNICEF	2,80
21	Menschen für Menschen	2,80
22	CARE	2,70
23	DEBRA Austria, Interessengemeinschaft Epidermolysis bullosa	2,30
24	Familienfasttag	2,30
25	GLOBAL 2000	2,20

*Quelle: Recherche FVA, Stand 11.2010*

---

\* Spendenzahlen 2008

## RESÜMEE

Das Spendenjahr 2010 war geprägt von den beiden Naturkatastrophen in Haiti und Pakistan. Diese führten zu einem erhöhten Spendenaufkommen 2010. Insgesamt lässt sich aber sagen, dass die Spenden auch in anderen – von den beiden Katastrophen unabhängigen – Bereichen gestiegen ist.

Die Einführung der Absetzbarkeit von Spenden hat bereits im ersten Jahr positive Effekte auf das Spendenaufkommen gehabt. So stieg das Aufkommen um rund 10% 2009 und 2010 an. Eine Ausweitung auf alle Spenden insbesondere auf den Umwelt- und Tierschutz wäre gerechtfertigt, da es sich dabei um den zweitwichtigsten Spendengrund der Österreicher (Tierschutz) handelt. Jede Spende muss dem Staat gleich viel Wert sein. Auch sind erste Wettbewerbsnachteile für diese NPOs in Form von keiner Steigerung der Spendenhöhe zu bemerken. Darüber hinaus bleiben die Kosten für die Absetzbarkeit mit nur 15% des lt. BMF budgetierten Betrages weit unter allen Erwartungen.

## KONTAKT UND INFORMATION

FVA - Fundraising Verband Austria  
Herbeckstraße 27/10  
1180 Wien

T: +43-1-2765298  
F: +43-1-4787742  
E: [fva@fundraising.at](mailto:fva@fundraising.at)  
I: [www.fundraising.at](http://www.fundraising.at)

ZVR-Nr.: 994812845